

Uhland, Ludwig: 15. Wanderung (1834)

1 Ich nahm den Stab zu wandern,
2 Durch Deutschland ging die Fahrt,
3 Man pries mir ja vor andern
4 Der Deutschen Sinn und Art.

5 Dem Lande blieb ich ferne,
6 Wo die Orangen glühn;
7 Erst kennt ich jenes gerne,
8 Wo die Kartoffeln blühn.

9 Ich kam zum Fürstenhofe,
10 Wo man die Künste kränzt,
11 Wo Prunksaal und Alkove
12 Von Götterbildern glänzt.
13 Ein Baum, der nicht im groben
14 Volksboden sich genährt,
15 Nein einer, der nach oben
16 Sogar die Wurzeln kehrt!

17 Ich ging zur Hohenschule,
18 Da schöpft ich reines Licht,
19 Wo vom Prophetenstuhle
20 Die wahre Freiheit spricht;
21 Wo uns der Meister täglich
22 Den innern Sinn befreit,
23 Indes ihm selbst erträglich
24 Der ird'sche Leib gedeiht.

25 Ich schritt zum Sängerwalde,
26 Da sucht ich Lebenshauch;
27 Da saß ein edler Skalde
28 Und pflückt' am Lorbeerstrauch;
29 Nicht hatt er Zeit, zu achten
30 Auf eines Volkes Schmerz,

31 Er konnte nur betrachten
32 Ich ging zur Tempelhalle,
33 Da hört ich christlich Recht:
34 Hier innen Brüder alle,
35 Da draußen Herr und Knecht!
36 Der Festesrede Giebel
37 War: duck dich! schweig dabei?
38 Als ob die ganze Bibel
39 Ein Buch der Kön'ge sei.

40 Ich kam zum Bürgerhause,
41 Gern denk ich dran zurück,
42 Fern vom Parteigebrause
43 Blüht Tugend hier und Glück.
44 Lebt häuslich fort wie heute!
45 Bald wird vom Belt zum Rhein
46 Ja!

47 Ich ging zum Hospitale,
48 Da fand ich alles nett,
49 Viel Grütz und Kraut zum Mahle
50 Und reinlich Krankenbett;
51 Auch sorgt ein schön Erbarmen
52 Für manch verwahrlost Kind.
53 Wer denkt des Volks von Armen,
54 Die altverwahrlöst sind?

55 Ich saß im Ständesaale,
56 Da schlief ich ein und träumt,
57 Ich sei noch im Spitäle,
58 Den ich doch längst geräumt.
59 Ein Mann, der dort im Fieber,
60 Im kalten Fieber lag,
61 Er rief: nur nichts, mein Lieber,

62 Nur nichts vom Bundestag!

63 Ich mischte mich zum Volke,
64 Das nach dem Festplatz zog,
65 Wo durch die Staubeswolke
66 Manch dürrer Renner flog;
67 Da lernt es, daß die Eile
68 Den Reiter überstürzt
69 Und daß man gut die Weile
70 Mit Wurst und Bier sich kürzt.

71 Ein Adler, flügelstrebend,
72 War Reichspanier hievor,
73 Ich sah ihn noch, wie lebend,
74 Zu Nürnberg an dem Tor.
75 Jetzt fliegt man nicht zum Zwecke,
76 Der Wahlspruch ist: Gott geb's!
77 Das Wappen ist die Schnecke,
78 Schildhalter ist der Krebs.

79 Als ich mir
80 Kehrt ich den Stab nach Haus;
81 Wann einst das Heil gekommen,
82 Dann reis ich wieder aus:
83 Wohl werd ich's nicht erleben,
84 Doch an der Sehnsucht Hand
85 Als Schatten noch durchschweben
86 Mein freies Vaterland.

(Textopus: 15. Wanderung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42591>)